

Virtuelle Fabrik Baden-Württemberg

Neuer Vorsitzender, neue Ziele

Zweieinhalb Jahre lang stand Jürgen Schuler, Geschäftsführer der Schuler Konstruktionen GmbH & Co., Ravensburg, an der Spitze der Virtuellen Fabrik Baden-Württemberg. Im Februar wurde Edmund Dehnel, Inhaber des Beratungsunternehmens DC Dehnel Consult, Ravensburg, zu seinem Nachfolger als Vereinsvorsitzender gewählt. Franz Fiderer von der IHK Bodensee-Oberschwaben sprach mit ihm über seine Ziele.



Edmund Dehnel, neuer Vorsitzender der Virtuellen Fabrik Baden-Württemberg

Warum sind Sie Mitglied in der Virtuellen Fabrik?

Mein Unternehmen ist im Bereich der Produktentwicklung tätig. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Anwendung von Innovations- und Projektmanagementmethoden. Ich bin in die Virtuelle Fabrik Baden Württemberg eingetreten, um durch die Kooperation die Kompetenz meines Unternehmens zu erweitern und durch die gemeinsame Projektbearbeitung mit Partnern meine Marktchancen zu erhöhen.

Welche Projekte haben die Partner der Virtuellen Fabrik im letzten Jahr realisiert?

Ein Beispiel ist die Projektierung einer Folienstreckanlage, die die Partnerfirmen AES Krug GmbH und Wich Product Engineering gemeinsam durchgeführt haben.

Zu den Zielen der Virtuellen Fabrik gehört es ja auch, Funktionen einer Fabrik – vom Vertrieb bis zur Produktion – auf dem Markt anzubieten, wobei durch den Wegfall von Gemeinkosten, die kurzen Informationswege und die Vernetzung der Kompetenzen ein Projekt wesentlich kostengünstiger, schneller und mit hoher Qualität durchgeführt werden kann.

Welche Ziele will die Virtuelle Fabrik dieses Jahr erreichen?

Wir wollen unsere Marketing-Aktivitäten verstärken, um unser Leistungsportfolio im Sondermaschinenbau und in der Bahn- und Medizintechnik bei potenziellen Kunden besser bekannt zu machen, denn in diesen Berei-

chen wollen wir interdisziplinäre Entwicklungsprojekte übernehmen. Nach wie vor ist es uns in der Virtuellen Fabrik ein wichtiges Anliegen, den offenen Umgang der Partner miteinander durch den ständigen Erfahrungsaustausch untereinander zu pflegen.

Ist die Virtuelle Fabrik offen für weitere Mitglieder?

Ja, immer. Weil wir unsere Kompetenzen komplettieren wollen, suchen wir Partner, die in der Lage sind komplexe Produkte herzustellen – zurzeit vor allem im Bereich der mechanischen Fertigung, speziell Bohren und Fräsen, und der Montage.

Die Themen Kooperation und Netzwerke sind ja in aller Munde. Worin sehen Sie die Chancen für kleinere und mittelständische Betriebe?

Die Entwicklung der Globalisierung zwingt kleine und mittelständische Unternehmen wie uns zu Kooperationen, um am Markt erfolgreich zu sein. In Kooperationen sehen wir ein Instrument, mit dem wir uns auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren und trotzdem ein breites Spektrum an Dienstleistungen anbieten können.

Virtuelle Fabrik Baden-Württemberg

Gründung: 1. März 2001 als Verein

Mitglieder: 10 Unternehmen

Mitarbeiter: 560 Mitarbeiter

Als Kooperationsnetzwerk wirtschaftlich unabhängiger Unternehmen führt die Virtuelle Fabrik Baden-Württemberg die Kompetenzen der Partner in den Bereichen Sondermaschinenbau, Bahntechnik und Medizintechnik zusammen:

- Entwicklung, Konstruktion, Berechnung
- Elektronik, Automatisierung, Informationstechnologie
- Fertigung und Produktion.

Info: Edmund Dehnel, Tel. 0751 / 3550408, dehnel@infotip-rv.de, www.virtuelle-fabrik-bw.com